

COVID-Infektionsrate sinkt weiter aber Kitas bleiben zu

Eigentlich sollten in dieser Woche viele Schulen und Kindergärten in Israel wieder ihren Betrieb aufnehmen: Aber, obwohl immerhin ein paar Schulklassen ihren Betrieb wieder aufgenommen haben, lassen viele Eltern ihre Kinder weiter zu Hause. Die Öffnung von Kindergärten ist geplant, aber ob private Kindergärten (bis zum Alter von drei Jahren gibt es nur private Kitas in Israel) und Hort (der staatliche Kindergarten geht nur bis 14 Uhr) öffnen können, steht immer noch in den Sternen. Zu unklar seien die Bedingungen, unter denen in Zeiten des Corona-Virus gearbeitet werden soll, aus gesundheitlichen aber auch finanziellen Gründen (wer zum Beispiel kommt für die Kosten einer privaten Kita auf, wenn diese wegen einer Corona-Infektion wieder geschlossen werden muss). Darüber hinaus besteht die Angst, dass bei voller Öffnung der Einrichtungen, die Infektionszahlen wieder in die Höhe schnellen. Gleichzeitig ist für ein Wiederbeleben der Wirtschaft die Sicherung der Kinderbetreuung unbedingt nötig und selbst sogenannte „systemkritische“ Arbeitnehmer können sich im Moment nicht darauf verlassen, dass ihre Kinder zuverlässig betreut werden.

Israelis kritisieren die Entscheidungen, was erlaubt ist und was nicht, zunehmend: So sollen Einkaufszentren wieder geöffnet werden, Strandbesuche aber weiterhin verboten sein. Die Forderungen, die israelische Wirtschaft wieder in vollen Gange zu bringen sind besonders laut, weil 80 Prozent der israelischen Städte seit Tagen keine Neuinfektionen zu verzeichnen haben. Auch Restaurants bereiten sich langsam auf eine Wiedereröffnung unter strengen Auflagen vor.



Eine geschlossene Pizzeria in Tel Aviv (Bild: KHC).

Dabei sind die Entscheidungen, die gerade getroffen werden, für manche Menschen eine schlichte Frage des Überlebens: Die Fälle häuslicher Gewalt sind mit den Ausgangssperren auch in Israel extrem angestiegen. Für viele Frauen und Kinder bedeutet ein Arbeits- und ein Kitaplatz nämlich auch Schutz.

Weitere Informationen:

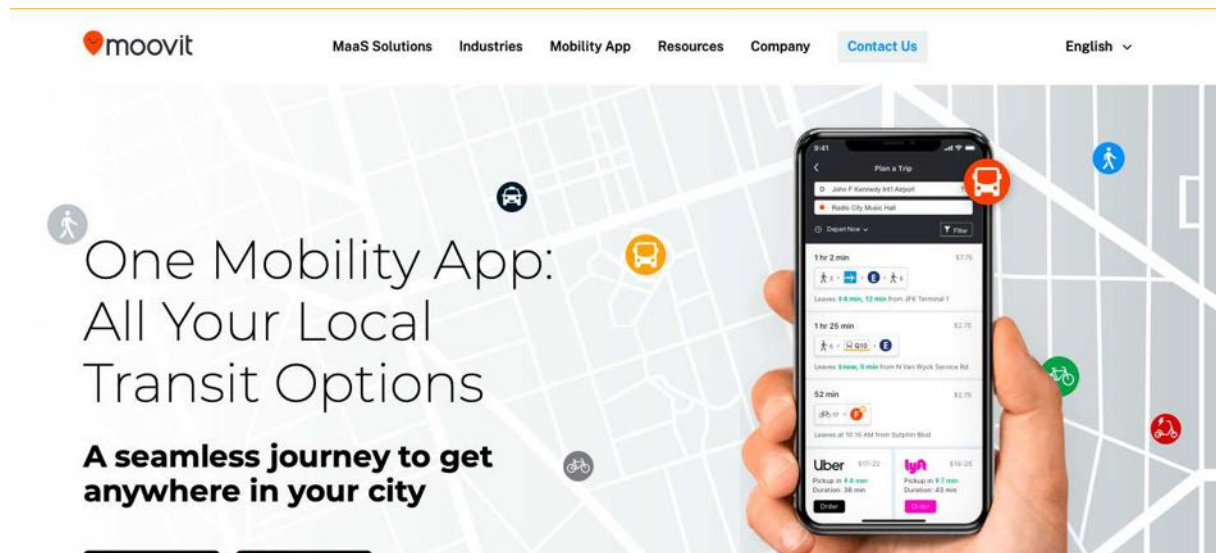
Häusliche Gewalt steigt in Israel (eng), JPost

<https://www.jpost.com/israel-news/four-murdered-four-cases-of-suicide-due-to-domestic-violence-626729>

Intel will israelisches Start-up Moovit kaufen

Das israelische Start-up Moovit, eine App die Menschen dabei hilft, ihren Weg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu planen, soll für eine Milliarde US-Dollar von Intel gekauft werden. Moovit wurde 2011 gegründet und hat bereits Investitionen in Höhe von 134 Millionen US-Dollar sammeln können, das Unternehmen plant Expansionen der App für viele neue Städte und rechnet mit rund einer Milliarde Nutzer im kommenden Jahr. Eine Kooperation mit dem ehemaligen israelischen Start-up-Mobileye (ebenfalls von Intel aquiriert) soll eine völlig neue Zukunft der Fortbewegung in Städten bringen.

Moovit ist weltweit eines der führenden Unternehmen, wenn es um die Erfassung von Daten und Analysen des öffentlichen Nahverkehrs geht. Die Kombination mit Mobileye soll die Städte für die Zukunft mit automatisieren Fahrzeugen vorbereiten.



Intel will das Start-up Moovit kaufen (Bild Moovit Webseite)

Weitere Informationen:

Intel will Moovit kaufen (eng), Globes

https://en.globes.co.il/en/article-intel-set-to-buy-israeli-co-moovit-for-1b-1001327189#utm_source=Rss

Wichtiger Preis von Nefesh B'Nefesh geht an unsere Redaktorin Zo Flamenbaum

Wir freuen uns besonders, dass die Redaktorin unserer englischsprachigen Ausgabe, „Israel Between the Lines“, Zo Flamenbaum, jetzt mit dem Bonei Zion Prize von der Organisation Nefesh B'Nefesh in der Kategorie „Young Leadership Prize“ ausgezeichnet wurde. Flamenbaum erhielt die Auszeichnung für ihre Organisation „School of Shine“, die Workshops und Kurse für eine nachhaltige, bewusste und wirklich fördernde Weiterbildung anbietet. Ob Schriftsteller-Workshops, Kreativ-Kurse oder ein wöchentlicher Liebesbrief an seine Mitglieder - die Schule, die sich als eine Art Kollektiv versteht, will vor allem Frauen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung unterstützen und ihnen dafür einen sicheren, inspirierenden Ort bieten.

„Die diesjährigen Preisträger sind strahlende Beispiele dafür, wie viel Einfluss jemand auf ein gesamtes Studien- und Arbeitsfeld haben kann und sie geben uns grosse Hoffnung für den Staat Israel. Indem wir diese Preisträger feiern, erinnern wir daran, dass der Zioniste Traum weiter wächst und gedeiht“, erklärte Rabbi Yehoshua Fass, Mitgründer und ausführender Direktor bei Nefesh B'Nefesh, einer Organisation, die die jüdische Einwanderung nach Israel massgeblich fördert und unterstützt.



Zo Flamenbaum (re) bei einem School of Shine-Retreat (Bild: Maya Armony)

Weitere Informationen:

Webseite der School of Shine (eng)

<https://www.schoolofshine.com>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX